Elternratgeber

Schritt für Schritt zur Lehrstelle

www.ams.at

Liebe Eltern,

welcher Lehrberuf ist für meine Tochter/meinen Sohn der richtige? Welcher Beruf hat in der dynamischen Arbeitswelt von heute Zukunft? Passen die Interessen und Fähigkeiten meines Kindes zu den Anforderungen der in die engere Auswahl gekommenen Lehrstellen? Diese und ähnliche Fragen haben Sie und Ihr Kind sich möglicherweise bereits gestellt.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen bei der Beantwortung helfen und Sie auf die vielfältigen unterstützenden Angebote des Arbeitsmarktservice (AMS) bei der Berufs- bzw. Lehrstellenwahl aufmerksam machen. Diese werden es Ihnen und Ihrem Kind leichter machen, den passenden Lehrberuf zu finden und darin langfristig beruflichen Erfolg zu haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihrem Kind viel Erfolg auf dem Weg zur passenden Lehrstelle.

Ihr Arbeitsmarktservice

Inhalt

4 **Grundlegendes zur Lehre**
5 Schulbesuch
5 AusBildung bis 18
7 Lehrausbildung

8 **Schritt für Schritt zur Lehrstelle**
9 Checkliste für die Lehrstellensuche

10 **1. Schritt: Vorbereitung auf die Berufswahl**
11 Fragen zu meinem zukünftigen Beruf

14 **2. Schritt: Berufsorientierung**
15 Abklärung von Interessen
16 Was ist noch zu beachten?
16 Alles Wissenswerte zur Lehrausbildung im AMS-Internet

22 **3. Schritt: Beratung im AMS**
23 Berufs- und Bildungsberatung im BerufsInfoZentrum – BIZ
24 Vormerkung beim AMS für die Lehrstellensuche
25 Das Beratungsgespräch
26 „Guter Rat ist teuer“, aber schlechter Rat kann teuer kommen – gerade für Töchter
29 Praxis erleben

30 **4. Schritt: Bewerbung „Wie findet mein Kind eine Lehrstelle?“**
32 Wie kann sich Ihr Kind selbst bewerben?
33 AMS-Lehrstellenangebote
35 Das Bewerbungsschreiben
39 Der Lebenslauf
41 Das Bewerbungsgespräch

Grundlegendes zur Lehre

Lehrlinge werden zur Erlernung eines Lehrberufes in einem berechtigten Lehrbetrieb ausgebildet. Sie erhalten ein Einkommen, die sogenannte Lehrlingsentschädigung. Alle Lehrberufe sind in einer Lehrberufsliste aufgelistet, die vom jeweils zuständigen Bundesministerium über Verordnung erstellt und aktuell gehalten wird. In dieser Liste finden Sie auch die jeweilige Lehrzeitdauer sowie mögliche Berufsverwandtschaften, die für einen möglichen späteren Berufswechsel wichtig sind.

Schulbesuch

In Österreich gibt es eine neunjährige Schulpflicht. Bereits in der 8. Schulstufe muss sich Ihr Kind entscheiden, ob es eine weiterführende Schule besuchen will oder eine Lehre absolvieren möchte. Entscheidet sich Ihr Kind für eine Lehre, muss es das 9. Schuljahr absolvieren, z. B. in einer Polytechnischen Schule. Sobald die Pflichtschule abgeschlossen ist, kann Ihr Kind mit der Lehrausbildung beginnen. Bis zum 18. Lebensjahr muss Ihr Kind jedenfalls eine über den Pflichtschulabschluss hinausgehende Ausbildung abschließen.

AusBildung bis 18

Das Ausbildungspflichtgesetz besagt, dass alle Jugendlichen unter 18 Jahren, welche die neunjährige Schulpflicht erfüllt haben, verpflichtend einer Bildung oder Ausbildung nachgehen müssen.

Das Ziel ist, dass alle Jugendlichen in Österreich eine Ausbildung über den Pflichtschulabschluss hinaus bekommen. Das ist wichtig, weil sich mit einer guten Ausbildung das Risiko, arbeitslos zu werden, deutlich verringert. Daher müssen alle unter 18-Jährigen nach der Schulpflicht entweder eine weiterführende Schule, eine betriebliche oder überbetriebliche Lehrausbildung oder Kurse zur Ausbildungsvorbereitung (wie Produktionsschule, AMS-Qualifizierungen oder niederschwellige Angebote im Vorfeld von weiterführender Bildung und Ausbildung) absolvieren.

Als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte haben Sie einen wesentlichen Einfluss auf die Bildungskarriere Ihres Kindes. Daher schreibt das Gesetz eine Meldepflicht vor: Eltern oder Erziehungsberechtigte müssen die in ihrem Bundesland eingerichtete Koordinierungsstelle verständigen, wenn ihr Kind nicht binnen vier Monaten nach einem Abgang oder Abbruch von Bildung (z. B. Schule) oder Ausbildung (z. B. Lehre) eine weitere Aus-/Bildung aufnimmt.

*Auf **www.ausbildungbis18.at** gibt es ausführliche Informationen, z. B. was die „AusBildung bis 18“ bringt und wie sie erfüllt werden kann.*

Lehrausbildung

Mit einer Lehre erlangt Ihr Kind eine praxisnahe Ausbildung in einem Betrieb und lernt gleichzeitig die fachtheoretischen Kenntnisse in der Berufsschule (duales System). Während der Lehrausbildung erhält Ihr Kind einen „Lohn“, die sogenannte Lehrlingsentschädigung. Die Lehrausbildung kann zwischen zwei und vier Jahren dauern, je nach Lehrberuf. Derzeit gibt es rund 220, inklusive der möglichen Schwerpunkte und Module sogar rund 290 verschiedene Lehrberufe in Österreich. Abgeschlossen wird die Lehre mit einer Lehrabschlussprüfung.

Es gibt auch die Möglichkeit, parallel zur Lehrausbildung die Matura zu absolvieren. Bei der sogenannten „Berufsmatura“ nehmen Lehrlinge an Maturavorbereitungskursen teil und können drei von vier Teilprüfungen bereits vor der Lehrabschlussprüfung ablegen. Der Einstieg ist ab dem ersten Lehrjahr möglich, die Kurse sind für jeden Lehrling zugänglich. Zusatzkosten gibt es keine. Mit Lehrabschluss und Matura sind die Jobchancen besonders gut.

Für benachteiligte Jugendliche gibt es eine Sonderform der Lehrausbildung, wo Ihr Kind entweder durch Verlängerung der Ausbildungszeit zum Lehrabschluss gelangen kann oder in der kürzeren Variante nur Teilqualifikationen aus einem Lehrberuf erwirbt.

Schritt für Schritt zur Lehrstelle

Als Eltern sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen für Ihr Kind. Die Entscheidung für die richtige Berufsausbildung ist nicht immer einfach. Die große Anzahl an Lehrberufen eröffnet viele Möglichkeiten. Daher ist es wichtig, sich ausführlich mit der Berufswahl, den Anforderungen sowie den Wünschen und Interessen Ihres Kindes auseinanderzusetzen.

Ihre Aufgabe wird es sein, Ihrer Tochter/Ihrem Sohn auf dem Weg zur passenden Lehrstelle behilflich zu sein. Das bedeutet aber nicht, dass Sie Ihrem Kind jegliche Arbeit oder Verantwortung abnehmen sollen.

Checkliste für die Lehrstellensuche

1. Schritt: Gute Vorbereitung ist alles!

Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind möglichst früh Gedanken darüber macht, welchen Beruf es gerne erlernen möchte. Mit Beginn des letzten Schuljahres sollte es anfangen, darüber nachzudenken. Bewerbungsschreiben sollten nämlich spätestens mit dem Halbjahreszeugnis verschickt werden. Viele Betriebe suchen ihre Lehrlinge sogar schon ab Sommer oder Herbst für das nächste Jahr.

2. Schritt: Berufsorientierung – die Qual der Wahl

Derzeit gibt es in Österreich rund 290 Lehrberufe. Je besser sich Ihr Kind informiert, desto einfacher gelingt ihm die Orientierung im Berufe-Dschungel. Informieren Sie sich auch über verwandte Lehrberufe und künftige Weiterbildungsmöglichkeiten. Unterstützung gibt es in den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS.

3. Schritt: Richtig beraten mit dem AMS

Viele Informationen zu einzelnen Lehrberufen gibt es im Internet und in den BIZ. Aber auch persönliche Beratung bietet große Unterstützung. In den BIZ kann Ihr Kind eine kostenlose Berufsberatung erhalten, bei der die beruflichen Interessen gemeinsam mit einer BIZ-Beraterin oder einem BIZ-Berater herausgearbeitet werden.

4. Schritt: Wenn die Lehrstelle konkret wird – richtig bewerben

Das Bewerbungsschreiben ist oft das Erste, das Betriebe von Ihrem Kind zu Gesicht bekommen. Unterstützen Sie Ihr Kind bei den Formulierungen und dem Aufbau. Unsere Beraterinnen und Berater helfen bei den richtigen Formulierungen. Wenn Ihr Kind zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen ist, hat es schon viel erreicht. Nun gilt es, sich auch im persönlichen Kontakt von der besten Seite zu präsentieren. Üben Sie mit Ihrem Kind ein Vorstellungsgespräch.

1. Schritt: Vorbereitung auf die Berufswahl

Damit Ihre Tochter/Ihr Sohn später nicht zu jenem Teil von Lehrlingen gehört, welche das Lehrverhältnis frühzeitig beenden, ist es von besonderer Bedeutung, sich vor der Berufswahl Gedanken über den passenden Beruf zu machen.

Erstellen Sie mit Ihrem Kind eine Liste mit Anforderungen, die für die Berufswahl wichtig sind.

Fragen zu meinem zukünftigen Beruf

Was will ich beruflich machen?

- Welche Tätigkeiten kann ich mir grundsätzlich vorstellen?
- Welche Tätigkeiten würden mir Freude bereiten? Was mache ich gerne?
- Welche Tätigkeiten kann ich mir überhaupt nicht vorstellen? Was möchte ich gar nicht machen?
- Habe ich Interesse an handwerklichen Tätigkeiten?
- Mit welchen Materialien und Maschinen kann ich mir das Arbeiten vorstellen (Metall, Holz etc.)?
- Habe ich bereits beruflich verwertbare Zusatzkenntnisse wie EDV-Kenntnisse, Sprachen?
- Wie hoch ist meine Lernbereitschaft?
- Möchte ich lieber im Team oder alleine arbeiten?
- Möchte ich viel Kontakt mit KundInnen/Menschen haben?
- Möchte ich gerne im Freien arbeiten?
- Möchte ich viel unterwegs sein?

Wie soll mein Arbeitsumfeld aussehen?

- Wo soll sich mein zukünftiger Arbeitsplatz befinden? Muss ich ihn mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können?
- Mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln kann ich ihn erreichen? Gibt es Alternativen wie die Möglichkeit einer Fahrgemeinschaft, gibt es einen Shuttledienst der Firma oder mache ich einen Mopedführerschein?
- Würde ich für eine bestimmte Ausbildung und/oder einen Beruf auch in ein anderes Bundesland gehen?
- Weiß ich, wo sich die Berufsschule zum jeweiligen Lehrberuf befindet? So gibt es z. B. für den Lehrberuf Augenoptik nur zwei Berufsschulen – die eine in Wien und die andere in Tirol.

- Ist in der betreffenden Berufsschule geblockter Unterricht vorgesehen oder wird der Unterricht tageweise abgehalten?

Was ist sonst noch wichtig für mich?

- Wie hoch wird meine Lehrlingsentschädigung im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr sein? Wie viel wird mein Einstiegsgehalt betragen?
- Wie vielfältig wird meine Ausbildung sein? Gibt es viele verwandte Berufe? Und kann ich deshalb gut auf einen anderen Beruf umsteigen oder werde ich gleich für mehrere Berufe ausgebildet?
- Wie sehen die Arbeitsmarktchancen aus?
- Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es später?
- Wie sehen die Aufstiegschancen aus?

Ermutigen Sie Ihr Kind, dass es die Liste immer wieder zur Hand nimmt und neue Überlegungen anstellt, eventuell die Liste ergänzt oder Punkte streicht.

2. Schritt: Berufsorientierung

Für seinen Wunschberuf braucht Ihr Kind nicht nur die passenden Fähigkeiten und Talente. Für eine erfolgreiche Karriere ist auch ein entsprechendes Interesse für den gewählten Beruf notwendig.

Abklärung von Interessen

Um herauszufinden, wo die Interessenschwerpunkte Ihres Kindes liegen, kann es beim AMS einen Interessencheck machen.

In den BerufsInfoZentren des AMS gibt es einen kostenlosen Interessentest am PC. Dabei müssen verschiedene Fragen zu Tätigkeiten und Vorlieben beantwortet werden. Anschließend wird das Testergebnis ausgedruckt und mit den Beraterinnen und Beratern in den BIZ besprochen. Mehr Infos zu den BIZ finden Sie auf **www.ams.at/biz**.

Unter **www.ams.at/jugendkompass** kann ein Fragebogen zur beruflichen Orientierung gleich online ausgefüllt werden. Als Ergebnis erhält Ihr Kind eine Liste mit Berufsvorschlägen für Lehrausbildungen, die seinen Interessen entsprechen.

Das Ergebnis des Online-Tests kann Ihre Tochter/Ihr Sohn am besten gleich zum Beratungsgespräch mitnehmen.

Unter **www.bic.at** können Jugendliche ebenfalls ein individuelles Interessenprofil erstellen. Das Ergebnis zeigt, welche Arbeitsfelder den eigenen Interessen am besten entsprechen und in welchen Berufsgruppen diese zu finden sind.

Was ist noch zu beachten?

So interessant ein Beruf auch sein mag, so müssen auch weitere Faktoren berücksichtigt werden. Dazu zählen unter anderem die Grundvoraussetzungen („Habe ich die erforderlichen schulischen, persönlichen Kompetenzen?“) und die Verfügbarkeit der Lehrstelle („Gibt es überhaupt offene Lehrstellen zu meinem Wunschberuf, die für mich erreichbar sind?“).

Lassen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn Informationen über die Anforderungen der Berufe, die sie/ihn interessieren, einholen. Es geht um die Frage: Welche Kompetenzen braucht Ihr Kind für den gewünschten Beruf?

Alles Wissenswerte zur Lehrausbildung im AMS-Internet

In Österreich gibt es derzeit rund 290 verschiedene Lehrberufe. Trotzdem entscheidet sich die Hälfte aller Mädchen für nur drei (!) Lehrberufe (Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau, Friseurin). Bei den Burschen handelt es sich dabei immerhin um zehn Lehrberufe. Diese Konzentration auf wenige Berufe führt unweigerlich zu einer starken Konkurrenz um die offenen Lehrstellen in diesen Lehrberufen.

Das bedeutet nicht, dass Ihr Kind bestimmte Lehrberufe meiden soll. Es sollte jedoch bedenken, dass es leichter ist, in jenen Berufen eine Lehrstelle zu finden, in denen die Konkurrenz nicht so groß ist. Aktivieren und motivieren Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn zur und bei der Lehrstellensuche, stehen Sie ihr/ihm aber auch mit Rat und Tat zur Seite.

Um Berufsbilder kennen zu lernen und abschätzen zu können, welche zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passen, lohnt sich die Recherche im Internet.

Im Folgenden werden einige Websites des AMS vorgestellt, die Sie und vor allem Ihr Kind beim Einholen relevanter Informationen unterstützen sollen.

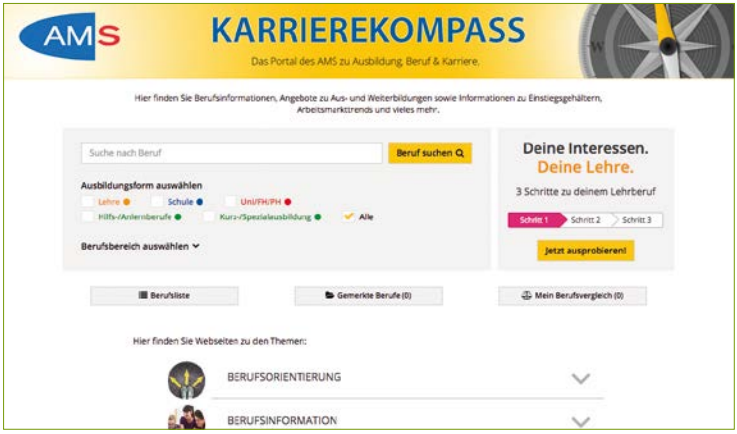
www.ams.at/berufslexikon

Im Berufslexikon können Sie sich detailliert über die Vielzahl der Lehrberufe informieren. Im Menü „Lehre“ finden Sie wertvolle Informationen zu den Anforderungen, den Tätigkeitsbeschreibungen, der Höhe der Lehrlingsentschädigung oder den Berufsschulstandorten.

Sie und Ihr Kind können im Berufslexikon nach Berufen, Ausbildungen und notwendigen Fähigkeiten suchen – je nachdem welche Suchweise Ihnen besser zusagt.

www.ams.at/karrierekompass

Im Karrierekompass des AMS finden Sie interessante Informationen über Berufe, Jobchancen, Arbeitsmarkttrends sowie über Aus- und Weiterbildungen.



www.ams.at/karrierevideos

In über 350 Karrierevideos können Sie sich ein Bild von der beruflichen Wirklichkeit machen.

Neben Videos zu einzelnen Lehrberufen und Branchen gibt es auch Video-Tipps für die richtige Berufswahl.

www.arbeitszimmer.cc
Das Arbeitszimmer ist die Jugendplattform des AMS, die wertvolle Tipps und Informationen zum Thema Berufswahl anbietet.

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche Lehrberufe es in den wichtigsten Berufsfeldern gibt und wie die Chancen in den einzelnen Berufen sind. In der Rubrik „Beruf des Monats“ können Sie sich Videos oder Interviews ansehen und erhalten Einblick in die vorgestellten Berufe.

3. Schritt: Beratung im AMS

Der Besuch eines BerufsInfoZentrums des AMS (kurz: BIZ) ist ein wichtiger Bestandteil für eine erfolgreiche Berufswahl Ihres Kindes. An mehr als 70 Standorten in ganz Österreich informieren Sie unsere Beraterinnen und Berater persönlich bei allen Fragen rund um den passenden Lehrberuf. Kommen Sie einfach mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn ins nächstgelegene BIZ.

Berufs- und Bildungsberatung im BerufsInfoZentrum (BIZ)

Für die Berufs- und Ausbildungswahl stellen unsere BerufsInfoZentren (BIZ) eine wertvolle Unterstützung dar. Vielleicht hat Ihr Kind schon mit der Schule ein BIZ besucht oder das BIZ-Angebot auf einer Berufsinformationsmesse kennen gelernt.

Unsere Broschüren und Info-Mappen sorgen für den Durchblick rund um die Themen Beruf, Ausbildungen und Beschäftigungsmöglichkeiten. Unsere Karrierevideos laden ein, in die Welt der Berufe einzutauchen und den Wunschberuf näher kennen zu lernen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben Tipps für die weitere Vorgangsweise, stehen beratend für die Nachbesprechung von Testergebnissen zur Verfügung und unterstützen bei der Informationssuche.

Viele unserer Broschüren können Sie sich auch online unter **www.ams.at/broschueren** ansehen.

Kommen Sie gemeinsam mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn ins BIZ oder ermutigen Sie Ihr Kind zu einem BIZ-Besuch entweder alleine oder mit Freundinnen und Freunden.

Der Besuch im BIZ ist kostenlos und es ist keine Terminvereinbarung notwendig. Ihre Tochter/Ihr Sohn kann auch öfter kommen. Wenn Sie ein vertiefendes Gespräch mit unseren BIZ-Beraterinnen oder BIZ-Beratern führen möchten, vereinbaren Sie bitte vorher telefonisch einen Termin. Die Telefonnummern finden Sie auf **www.ams.at/geschaeftsstellen**.

Wichtig ist: Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, für Alternativen offen zu bleiben und auch andere Berufe in Betracht zu ziehen. Lassen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn auch eine Liste der mit ihrem/seinem Wunschberuf verwandten Berufe erstellen.

Informieren Sie sich über die aktuellen Veranstaltungen im BIZ:
www.ams.at/organisation/veranstaltungen

Wer schon weiß, in welche Richtung es gehen soll, kann sich gezielt über die Tätigkeiten, Anforderungen und Kompetenzen eines bestimmten Lehrberufes informieren.

Aber beachten Sie gleichzeitig: Die Fixierung auf einen einzigen Berufswunsch macht unflexibel und schränkt zu sehr ein. Bedenken Sie, dass es in Österreich derzeit rund 290 Lehrberufe gibt.

Vormerkung beim AMS für die Lehrstellensuche

Wir unterstützen Ihr Kind beim Übergang von der Schule in den Beruf. Hierfür kann sich Ihr Kind beim AMS als lehrstellensuchend vormerken lassen und unser Angebot in Anspruch nehmen. Im Beratungsgespräch erheben wir Informationen wie Berufswunsch, Schulausbildung und Kontaktmöglichkeiten. Diese helfen uns, eine passende Lehrstelle für Ihr Kind zu finden.

Ihr Kind kann sich auch online lehrstellensuchend melden und gleich einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren, Informieren Sie sich auf **www.ams.at/lehrstellensuchend-melden**.

Beachten Sie die bereits auf Seite 5 beschriebene gesetzliche Ausbildungspflicht. Hat Ihr Kind nach Beendigung der Schulpflicht keine Lehrstelle in Aussicht, sollte es rasch mit uns in Kontakt treten.

Eine Vormerkung kann bereits während des Schulbesuchs, am besten gleich zu Beginn des 9. Schuljahres, erfolgen. Warten Sie nicht das Schulende ab, denn dann ist die Nachfrage nach offenen Lehrstellen am größten. Vergessen Sie nicht, dass eine erfolgreiche Lehrstellensuche bereits vor dem Schulschluss beginnt.

Passende Lehrstellen, die wir für Ihr Kind finden, werden ihm persönlich beim Beratungsgespräch ausgehändigt oder per Post, E-Mail bzw. über das eAMS-Konto zugeschickt. Das (Zwischen)Ergebnis der Bewerbung soll Ihr Kind dann dem AMS rasch bekannt geben.

Das eAMS-Konto ist der persönliche Zugang zum AMS im Internet. Hier kann Ihr Kind nicht nur Lehrstellenangebote empfangen, sondern auch seine persönlichen Daten aktuell halten, vereinbarte Termine beim AMS einsehen, Bewerbungen speichern oder die wichtigsten Online-Angebote nutzen. Erkundigen Sie sich auf **www.ams.at**.

Auch wenn Ihr Kind keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, ist eine Vormerkung beim AMS möglich. Beachten Sie aber bitte, dass eine Vormerkung ohne Leistungsbezug (z. B. Arbeitslosengeld) keinen Versicherungsschutz beinhaltet. Es ist notwendig, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn bei Ihnen mitversichert bleibt.

Das Beratungsgespräch

Das Beratungsgespräch ist umso wertvoller, je mehr Gedanken sich Ihre Tochter/Ihr Sohn bereits im Vorfeld über die Berufswahl gemacht und je mehr Informationen Ihr Kind vorab bereits eingeholt hat.

Unsere Beraterinnen und Berater besprechen mit Ihrem Kind alle offenen Fragen zu den Themen Arbeitsmarkt und Lehrstellensuche. Unsere Beraterinnen und Berater kennen den regionalen Lehrstellenmarkt sehr gut, beraten bei beruflichen Zielsetzungen und Bewerbungsstrategien und informieren rund um Berufe und vieles mehr.

Unter bestimmten Voraussetzungen gibt es auch die Möglichkeit, finanzielle Unterstützungen (z. B. eine Entfernungsbeihilfe) zu bekommen. Beihilfen sind aber immer an ein Beratungsgespräch gebunden, welches **vor** der Gewährung der Beihilfe stattfinden muss – fragen Sie unsere Beraterinnen oder Berater, die Ihnen dazu gerne Auskunft geben werden.

Lehrstellenförderung

Unternehmen, die bestimmte Lehrlinge (z. B. Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Mädchen in typischen Männerberufen) ausbilden, können vom AMS eine Förderung erhalten. Informieren Sie sich im Beratungsgespräch darüber.

Überbetriebliche Lehrausbildung

Wenn Ihre Tochter/Ihr Sohn weder selbst noch mit Unterstützung des AMS längere Zeit keine Lehrstelle gefunden hat, gibt es die Möglichkeit der überbetrieblichen Lehrausbildung (ÜBA). Das bedeutet, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn einen Ausbildungsvertrag mit einer Schulungseinrichtung bekommt und entweder von dieser selbst ausgebildet wird oder in Betrieben, mit denen diese zusammenarbeitet. Zusätzlich besucht Ihr Kind die Berufsschule und ist rechtlich in fast allem den regulären Lehrlingen gleichgestellt. Ihr Kind kann so lange in der überbetrieblichen Lehre bleiben, bis es einen regulären Lehrplatz bei einem Betrieb gefunden hat. Beachten Sie, dass die Ausbildungsentschädigung in einer ÜBA geringer ist als die Lehrlingsentschädigung beim Lehrbetrieb.

Die ÜBA ist auch für eine verlängerte Lehre oder eine Teilqualifizierung möglich.

„Guter Rat ist teuer", aber schlechter Rat kann teuer kommen – gerade für Töchter

Mädchen sind im Durchschnitt besser in der Schule und haben viele Fähigkeiten und Potenziale, die im Beruf wichtig sind. Trotzdem verdienen Frauen noch immer um nahezu ein Drittel weniger als Männer. Bei der Ausbildungs- und Berufswahl werden dafür bereits die ersten Weichen gestellt. Berufe, die überwiegend von Frauen ausgeübt werden, sind im Durchschnitt schlechter entlohnt und bieten weniger gute Auf- und Umstiegsmöglichkeiten.

Mit Hilfe des Gehaltsrechners **www.ams.at/fit-gehaltsrechner** können Sie die Unterschiede zwischen den verschiedenen Berufen überprüfen – Sie werden staunen.

Ermutigen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn dazu, „untypische“ Berufe und Ausbildungen in die Berufs- und Ausbildungswahl miteinzubeziehen und sich damit näher zu befassen. Vergleichen Sie dabei auch zukünftige Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Lehrberufen.

Helfen Sie Ihrer Tochter/Ihrem Sohn dabei, die jeweiligen Berufsvorstellungen und -wünsche realistisch zu überprüfen. Die über Film/Fernsehen/Zeitschriften vermittelten Berufsbilder entsprechen oft nicht der Wirklichkeit. Wie soll ein Mädchen wissen, ob ihm z. B. die Arbeit als Mechatronikerin Freude machen wird, wenn es sich mit diesem Berufsbild vorher nicht ernsthaft und konkret auseinandergesetzt hat?

Das Arbeitsmarktservice fördert die Berufswahl und die Ausbildung von Frauen in Handwerk und Technik. Die Beraterinnen und Berater in Ihrer Regionalen Geschäftsstelle informieren Sie über die konkreten Unterstützungsangebote. Auch im Internet finden Sie unter **www.ams.at/fit** Informationen über Unterstützungsangebote für „Frauen in Handwerk und Technik“.

Praxis erleben

Etwas über einen Beruf zu lesen, ist eine Sache – den Beruf in der Praxis kennen zu lernen, ist etwas ganz anderes.

Bei Exkursionen oder Schnuppertagen in Betrieben, bei berufspraktischen Tagen in der Schule oder bei speziellen Veranstaltungen (Töchtertag, Boys' Day etc.) oder Messen (Berufsinformationsmessen etc.) kann Ihr Kind Einblick in die reale Arbeitswelt erhalten. Vielleicht kommt es dabei sogar schon zu einem Kontakt mit einem Lehrbetrieb.

4. Schritt: Bewerbung „Wie findet mein Kind eine Lehrstelle?“

War früher die Suche nach der passenden Lehrstelle vor allem auf die Durchsicht von Zeitungsinseraten und private Kontakte im persönlichen Umfeld beschränkt, ist die Lehrstellensuche im Zeitalter des Internets flexibler und schneller geworden. Zahlreiche Online-Jobbörsen wie z. B. der AMS eJob-Room helfen Ihrem Kind, rasch die passende Stelle zu finden. Trotz all der technischen Möglichkeiten bleibt eines am wichtigsten: die nötige Eigeninitiative Ihrer Tochter/Ihres Sohnes.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, eine Lehrstelle zu finden:

1. selbst die Initiative ergreifen,
2. auf die Lehrstellenvorschläge unserer Beraterinnen und Berater reagieren oder
3. beide Möglichkeiten miteinander kombinieren.

Die dritte Variante, also ein hohes Maß an Eigeninitiative zu entwickeln und zugleich Angebote des AMS gezielt zu nutzen, hat sicherlich die besten Erfolgsaussichten.

Warum Eigeninitiative so wichtig ist:

weil dem AMS nicht alle offenen Lehrstellen von den Betrieben gemeldet werden. Es gibt in etwa dreimal so viele offene Lehrstellen, wie beim AMS gemeldet sind, zu denen sich die Stellensuchenden selbst die Informationen beschaffen müssen,

weil selbstständige Lehrstellensuche ein Zeichen für Eigeninitiative ist und man damit einen guten Eindruck macht und

weil eine Absage nur noch halb so schlimm ist, wenn man noch andere offene Bewerbungen hat, d. h. je mehr „Eisen“ Ihr Kind „im Feuer“ hat, umso gelassener wird sie/er mit Absagen oder nicht beantworteten Bewerbungen umgehen.

Ganz wichtig ist, dass sich Ihre Tochter/Ihr Sohn zeitgerecht zu bewerben beginnt – idealerweise noch vor dem Halbjahreszeugnis. Bedenken Sie, dass die Konkurrenz groß ist – mitunter interessieren sich bis zu 25 Jugendliche für eine offene Lehrstelle.

Wie kann sich Ihr Kind selbst bewerben?

Auf Stelleninserate in den Printmedien antworten

In welchen Zeitungen bzw. Zeitschriften Sie mit Ihrem Kind suchen, hängt oft vom Berufswunsch ab. Besonders wichtig ist es, vor allem bei Inseraten von Klein- und Mittelbetrieben sofort zu reagieren.

Eigenbewerbungen/Initiativbewerbungen

Nehmen Sie auch Kontakt mit in Frage kommenden Betrieben auf, die zur Zeit keine freie Lehrstelle inseriert haben. Zu solchen Betrieben kommen Sie z. B. über Firmenwebseiten, Listen von Innungen und Fachgruppen der Wirtschaftskammer, Messekataloge und Branchenverzeichnisse. Ideal ist auch der Besuch von Berufsinformationsmessen, hier findet Ihr Kind viele Unternehmen an einem Ort vor.

Online-Jobbörsen und Apps nutzen

Es gibt eine große Anzahl von Jobbörsen und Apps im Internet, mit deren Hilfe Sie nach offenen Lehrstellen suchen können.

Kontakte nutzen

Fragen Sie Personen in Ihrem Umfeld. Fragen Sie bei Ihren Bekannten, Verwandten, Nachbarinnen/Nachbarn und Kolleginnen/Kollegen nach. Seien Sie dabei mit Ihren Fragen so konkret wie möglich: „Ich suche für meine Tochter eine Lehrstelle als Tischlerin, die von Mödling aus öffentlich erreichbar ist.“ statt „Weißt Du, wo eine Lehrstelle frei ist?“.

Aushänge in Geschäften und Betrieben

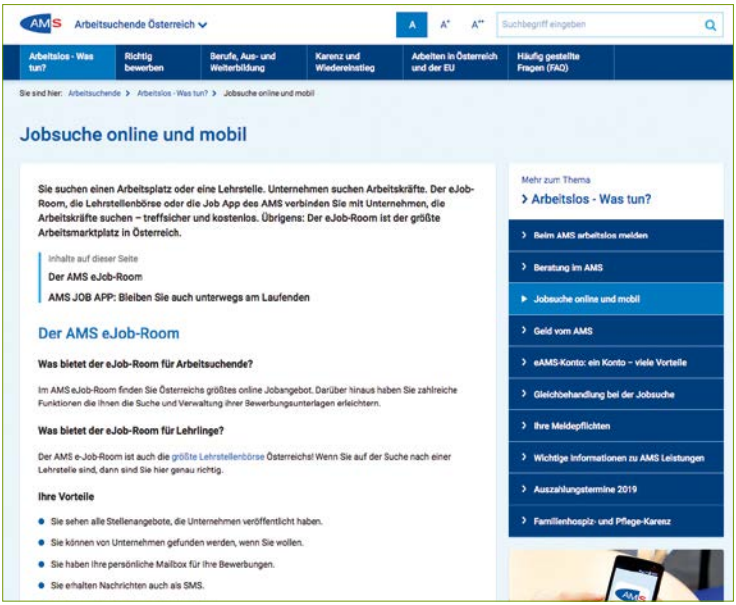
Achten Sie z. B. auf Tafeln wie „Lehrling gesucht“ oder „Wir stellen ein“.

*Auf unseren Bewerbungsseiten **www.ams.at/bewerbung** finden Sie Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten einer Bewerbung. Zur Unterstützung bieten wir Ihnen Checklisten und Beispiele für Anschreiben und Lebensläufe.*

AMS-Lehrstellenangebote

eJob-Room für BewerberInnen

Der eJob-Room ist Österreichs größte Online-Jobbörse. Hier kann Ihr Kind nach freien Lehrstellen suchen.



Motivieren Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn, gemeinsam mit Ihnen, mit Freundinnen/Freunden oder alleine den eJob-Room auszuprobieren.

Der Einstieg erfolgt über **www.ams.at/ejobroom**. Es gibt unterschiedliche Suchmöglichkeiten:

1. Bei der „freien Suche“ bestimmen Sie selbst die Suchbegriffe.
2. Bei der „geführten Suche“ gibt es Unterstützung zu den Berufsbezeichnungen, Ausbildung und dem Arbeitsort.
3. Über die „Suche im Web“ kann Ihr Kind mit dem Jobroboter **www.ams.at/jobroboter** auf externen Firmenwebseiten suchen.

Wenn sich Ihr Kind registriert, kann es nach Lehrstellen sowohl im AMS-Angebot als auch nach jenen offenen Lehrstellen von Firmen, die diese selbst eingegeben haben, suchen. Die Suchergebnisse können gespeichert und die Trefferliste nach bestimmten Kriterien sortiert werden.

AMS JobAPP

Mit unserer JobAPP werden alle freien Lehr- und Arbeitsstellen kostenlos und ohne Registrierung aus dem eJob-Room auf das Smartphone oder das Tablet übertragen. Ihr Kind bleibt damit immer auf dem aktuellen Stand am Lehrberufsmarkt. Die Suche und die Ergebnisse können gespeichert werden. Die AMS JobAPP kann kostenlos heruntergeladen werden.

Laden im App Store

JETZT BEI Google Play

Das Bewerbungsschreiben

Achten Sie auf Übersichtlichkeit, Bezugnahme (Lehrstelle und Firma), Aussagekraft und auf einen positiven Schluss. Adresse, E-Mail-Adresse und/oder Telefonnummer Ihres Kindes sind jedenfalls anzugeben, damit die Firma mit Ihrem Kind Kontakt aufnehmen kann. Das Bewerbungsschreiben ist nicht mit der Hand zu schreiben, außer eine handschriftliche Bewerbung wird ausdrücklich verlangt. Wenn Ihr Kind keinen Zugang zu einem PC hat, kann es gratis einen KundInnen-PC in einer AMS-Geschäftsstelle benützen.

Zur Erstellung des Bewerbungsschreibens bietet das AMS Ihrer Tochter/Ihrem Sohn im interaktiven Bewerbungsportal **www.ams.at/bewerbungsportal** verschiedene Module an, z. B. finden Sie dort Musterbewerbungen für die Lehrstellensuche.

Achten Sie darauf, dass Ihre Tochter/Ihr Sohn ein Bewerbungsschreiben verfasst und kein „Absageschreiben". Unter „Absageschreiben" sind solche Schreiben zu verstehen, die Serienbriefe sind, in denen jeweils nur die Firmenadresse geändert wird. Das Bewerbungsschreiben muss immer konkret auf das eine Stellenangebot dieser einen Firma eingehen.

... **„Absageschreiben"** enthalten auch Formulierungen wie „Ich suche schon seit Monaten erfolglos eine Lehrstelle …", „Meine Eltern sagten, dass ich mich bei Ihnen bewerben soll …", „Zuerst möchte ich bis Ende August Urlaub machen, danach möchte ich bei Ihnen eine Lehre als XY beginnen …", „Ich bewerbe mich für die Lehrstelle XY, obwohl die Tätigkeit XY nicht zu meinen Stärken zählt …" oder die Killerphrase schlechthin „Im Falle einer Aufnahme verspreche ich, stets mein Bestes zu geben".

... Ihre Tochter/Ihr Sohn schreibt nur eine Bewerbung an die jeweilige Firma, Personalistinnen/Personalisten müssen aber oft 50 oder mehr Bewerbungen eine Stellenausschreibung betreffend lesen. Deswegen soll das Bewerbungsschreiben **nicht mehr als zwei bis vier Absätze**, der Lebenslauf nur eine, höchstens aber zwei Seiten umfassen.

... **In der Betreffzeile** soll ohne vorangestelltes „Betreff“ angeführt werden, für welchen Job sich Ihre Tochter/Ihr Sohn bewirbt. Also: „Bewerbung als XY“ oder „Ich möchte ein guter Koch werden“ oder „Frühaufsteherin sucht Lehrstelle als Bäckerin“ anstatt „Betreff: Bewerbung“. Es muss sofort erkennbar sein, für welche Lehrstelle die Bewerbung erfolgt.

... **Formulieren Sie die Anrede** immer konkret an eine Person – „Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren“ antworten selten auf ein Schreiben. Machen Sie sich die Mühe, den Namen der Ansprechperson (z. B. Geschäftsführerin/Geschäftsführer, Leiterin/Leiter der Personalabteilung etc.) herauszufinden. In Inseraten ist die betreffende Ansprechperson ohnehin zumeist angeführt, ansonsten ist das Internet (und hier besonders die Homepage des betreffenden Unternehmens) eine gute Informationsquelle. Wenn die Suche erfolglos bleibt, kann Ihre Tochter/Ihr Sohn aber auch im Unternehmen anrufen und nach dem Namen der jeweiligen Ansprechperson fragen (z. B.: „Für meine schriftliche Bewerbung benötige ich bitte den Namen der personalverantwortlichen Person der Abteilung Einkauf.“). Bei dieser Gelegenheit kann gleich nach einem möglichen Titel gefragt werden.

Nehmen Sie Ihrer Tochter/Ihrem Sohn diesen Anruf nicht ab – diesen selber zu tätigen, ist eine gute Übung. Es wäre aber vorteilhaft, würden Sie ein solches Telefonat vorher üben.

... Wenn es sich bei der Bewerbung um eine Antwort auf ein Inserat handelt, ist eine **kurze Einleitung**, wie „Ich habe Ihre Anzeige betreffend ‚Lehrstelle als XY‘ in der Zeitung XY gesehen und möchte mich dafür bewerben“, ratsam. Am besten ist, wenn bereits auf die Firma Bezug genommen wird, z. B. „Da es mir persönlich wichtig ist, meine Ausbildung in einem österreichischem Unternehmen zu absolvieren, bewerbe ich mich …“.

- Ihr Kind soll in der Bewerbung darauf hinweisen, was sie/ihn für dieses Unternehmen besonders interessant macht und wodurch es sich **von anderen Bewerberinnen und Bewerbern unterscheidet**. Ihr Kind sollte daher Argumente vorbereiten, warum sich der Betrieb gerade für sie/ihn entscheiden sollte. Beispiele für eine interessant klingende Bewerbung als Tischlerin oder Tischler: „Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und echtes Interesse am Arbeiten mit Holz. Ich bin körperlich belastbar, freundlich und kann gut mit Zahlen umgehen.“ oder für eine Bewerbung als Floristin/Florist: „Ich suche eine Lehrstelle als Floristin/Florist, damit ich meine Freude an Blumen und mein gutes Gespür für Farben und Formen einbringen kann“.

- **Der Schlusssatz** „Mit freundlichen Grüßen“ passt immer – keine salbungsvollen Sätze wie „In Erwartung einer positiven Antwort verbleibe ich hochachtungsvoll …“.

- Die letzten beiden **Zeugnisse und Bestätigungen** über Ferialpraktika oder berufspraktische Tage werden in Kopie beigelegt.

- Bewerbungsschreiben werden **nicht eingeschrieben** verschickt.

- Auf rund 50% der Bewerbungen erfolgt eine Absage oder gar keine Antwort – damit müssen Sie rechnen. Motivieren Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn dazu, am Ball zu bleiben und nach einer neuen Lehrstelle Ausschau zu halten.

Bevor Ihre Tochter/Ihr Sohn die Bewerbung verschickt, lesen Sie alle Unterlagen nochmals genau durch. Wurden alle wichtigen Punkte beachtet? Rechtschreib- und Grammatikfehler, unzusammenhängende Sätze und Tippfehler sind absolute K.o.-Kriterien bei einem Bewerbungsschreiben.

Der Lebenslauf

Jeder gute Lebenslauf erfüllt drei wesentliche Kriterien:

1. Er ist aussagekräftig und in ansprechender Form verfasst.
2. Er ist prägnant formuliert und kurz (eine Seite).
3. Er ist klar gegliedert (mit Zwischenüberschriften und in tabellarischer Form) und verwendet wenige Schriftarten.

Den Lebenslauf kann Ihre Tochter/Ihr Sohn auch mit Hilfe des interaktiven Bewerbungsportals **www.ams.at/bewerbungsportal** erstellen.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind während der Zeit der Lehrstellensuche unbedingt eine seriöse E-Mail-Adresse und einen seriösen Ansagetext in der Mobilbox ihres/seines Mobiltelefons verwendet. E-Mail-Adressen wie sabinezuckermaus@gmx.at sind für Bewerbungen ungeeignet!

Bei der Gestaltung des Lebenslaufes ist zu beachten:

... Maximal zwei, besser nur eine Schriftart

... Keine Spielereien wie **fett** + *kursiv* + unterstrichen, diverse Grafiken (Cliparts) oder verschiedene Farben.

... **Persönliche Daten:** Name, Adresse, E-Mail-Adresse und/oder Telefonnummer, Geburtsdatum.
Nicht-österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger brauchen eventuell eine Bewilligung für die Aufnahme einer Lehrausbildung. Im Zweifelsfall fragen Sie beim AMS nach.

... **Foto:** Es ist üblich, es ist aber kein Muss. Ein Lebenslauf ohne Foto kann aber unter Umständen sofort aussortiert werden. Grundsätzlich ist ein Foto immer ein Verstärker, sowohl positiv als auch negativ. Ideal ist ein ansprechendes Foto, welches z. B. von einer Berufsfotografin/einem Berufsfotografen oder im Fotogeschäft angefertigt wurde. Ihre Tochter/Ihr Sohn soll

keinesfalls ein Urlaubs- oder Familienfoto verwenden. Fotos, auf denen Piercings zu sehen sind, passen nur, wenn es dem Berufsbild entspricht.

... **Nicht anzuführen sind:** Name und Beruf der Eltern (Ausnahme: Eltern sind oder waren bereits in der selben Branche tätig), Name und Alter von Geschwistern und das Religionsbekenntnis.

... **Ausbildung:** Aufzählung beginnend mit der letzten Ausbildung, d. h. das Aktuellste zuerst und die Volksschule zuletzt. Als Zeitangaben sind Monat und Jahr ausreichend. Wo es möglich ist, speziellen Schulzweig oder besondere Schwerpunkte anführen.

... **Ferialpraktika und Schnuppertage:** Wenn Ihre Tochter/Ihr Sohn bereits Praktika absolviert hat, dann sind auch diese anzuführen. Hier interessieren aber vor allem jene Tätigkeiten, die im Rahmen des Praktikums verrichtet wurden.

... **Zusatzkenntnisse:** alle erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse, die für die offene Stelle bedeutsam sind, z. B. Sprachkenntnisse mit Angabe des Sprachniveaus, Computerkenntnisse (Programmbezeichnung, Version), persönliche Stärken (rasche Auffassungsgabe, körperliche Fitness, ...) etc.

... **Hobbys, Interessen, Vereinstätigkeiten** sollen dann angeführt werden, wenn sie zur Bewerbung auf die offene Stelle passen, z. B. Reiten als Hobby, wenn eine Lehrstelle als Pferdewirtschaftsfachkraft gesucht wird.

... **Ort, Datum und Unterschrift** sind am Ende des Lebenslaufes anzuführen – nicht vergessen!

Das Bewerbungsgespräch

Wird Ihre Tochter/Ihr Sohn zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch eingeladen, wurde bereits eine große Hürde gemeistert. Jetzt geht es darum, beim Bewerbungsgespräch zu punkten.

Zwar ist ein Bewerbungsgespräch keine Prüfung, aber eine gewisse Nervosität vor dem Gespräch ist völlig normal. Raten Sie Ihrem Kind zu einer guten Vorbereitung, denn eine solche führt zu Ruhe und Gelassenheit.

Tipps für die Vorbereitung

- Ihre Tochter/Ihr Sohn soll vor dem Gespräch unbedingt Informationen über das Unternehmen einholen: Was macht das Unternehmen? Wie lang besteht das Unternehmen schon? Was unterscheidet dieses Unternehmen von anderen Unternehmen dieser Branche? Informationen dazu findet man am einfachsten im Internet, aber auch in Fachzeitschriften oder bei Innungen.

- Ihre Tochter/Ihr Sohn beschäftigt sich schon vorab mit den häufig gestellten Fragen und überlegt sich dazu die passenden Antworten. Häufig gestellte Fragen sind: „Warum bewerben Sie sich gerade bei uns?“, „Was wissen Sie über unser Unternehmen?“, „Was sind Ihre besonderen Stärken/Schwächen?“, „Warum wollen Sie ausgerechnet diesen Beruf erlernen?“, „Was machen Sie, wenn Sie bei uns keine Lehrstelle bekommen?“ und die Aufforderung „Erzählen Sie etwas über sich.“.

- Es ist wichtig, genug Zeit für die Anfahrt einzuplanen. Ein „Zeitpuffer“ von 15 bis 30 Minuten ist ideal, da der Bus ausfallen oder es zu einem Stau kommen kann. **Wichtig:** Zu einem Bewerbungsgespräch nicht zu spät kommen!

- Perfektes Benehmen ist wichtig und das Vorstellungsgespräch beginnt bereits beim Firmeneingang, d. h. Ihre Tochter/Ihr Sohn grüßt freundlich und das Mobiltelefon ist bereits ausgeschaltet.

Gepflegtes Äußeres, tadellose Kleidung und gute Umgangsformen sind verpflichtend. Die Kleidung sollte auf das Unternehmen abgestimmt sein. Auch bei einem jungen, modernen Unternehmen gehören Minirock und nabelfreies T-Shirt mit witzigem Aufdruck nicht zu einem Bewerbungsgespräch – auch nicht im Hochsommer.

Damit Ihr Kind den Überblick behält: Alle getätigten Bewerbungen werden am besten schriftlich festgehalten, z. B. bei welcher Firma habe ich mich wann und für welche Stelle beworben, gibt es schon ein Ergebnis oder muss ich nochmals nachfragen etc.

Begleiten Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn nicht zum Bewerbungsgespräch, denn das spricht nicht für ihre/seine Selbstständigkeit. Ihr Kind schafft das auch alleine. Sollte das Unternehmen darauf bestehen, dass Sie mitkommen, dann lassen Sie beim Bewerbungsgespräch Ihre Tochter/Ihren Sohn sprechen. Beantworten nicht Sie die Fragen, die an Ihr Kind gerichtet sind.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–42, 1200 Wien
www.ams.at

Für den Inhalt verantwortlich
AMS, Abteilung Service für Arbeitskräfte
sowie
AMS, Abteilung Arbeitsmarktforschung
und Berufsinformation

Abbildungsnachweis
Cover: oneinchpunch/stock.adobe.com
Umschlag innen/Seite 1: seventyfour/stock.adobe.com
Seite 6/7: Antonio Diaz/stock.adobe.com
Seite 12/13: vege/stock.adobe.com
Seiten 20/21, 28/29: ehrenberg-bilder/stock.adobe.com
Seite 38/39: artursfoto/stock.adobe.com
Seite 42/43: contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Grafische Gestaltung
Andrea Neuwirth, www.andreaneuwirth.at

Druck
Druckerei Berger & Söhne, Horn

Erschienen im Jänner 2020

Kennen Sie solche Fragen?

- **Wie kann ich meine Tochter/meinen Sohn bei der Lehrstellensuche tatkräftig unterstützen?**
- **Welcher Lehrberuf passt am besten zu meiner Tochter/meinem Sohn?**
- **Wo finde ich eine passende Lehrstelle für meine Tochter/meinen Sohn?**
- **Was muss meine Tochter/mein Sohn bei der Bewerbung beachten?**

Der AMS-Elternratgeber hilft Ihnen auf dem Weg zur passenden Lehrstelle in vier kompakt formulierten Schritten bei der Beantwortung all dieser Fragen.

AMS